

„Vater“ der Tagsatzung geehrt

Am 8. März wurde der Herbert-Haag-Preis an Leo Karrer übergeben

Die Tagsatzung freut sich, dass ihr Freund und Mitarbeiter Leo Karrer die „international renommierteste Auszeichnung für Zivilcourage in der katholischen Welt“ („aufbruch“) erhielt.

„Ich bin so dankbar für alle Ausdrucksformen und Solidarierungen in der Sorge und in der Verbindlichkeit für die gemeinsamen Anliegen.“ Dies sagte Leo Karrer anlässlich der Preisverleihung und nannte dazu neben Orden, „Wir sind Kirche“, Luzerner Erklärung usw. auch die Tagsatzung. Er fügte hinzu, Kirche sei „nicht nur ein restauratives System, sondern eine weltweite Vernetzung von Solidarität, eine Gemeinschaft mit charismatischer Dynamik, mit geistigen und geistlichen Schubimpulsen und unübersehbarem Reichtum an Trost, Dankbarkeit, Engagement und stiller Treue und an menschlichen Ressourcen, die Synergien schenken und bei aller Wut auch die mystische Glut hüten.“

Die Luzerner Theologin Franziska Loretan-Saladin hob in ihrer Laudatio für Leo „seine Impulse zu einem offenen und freimütigen Dialog“ hervor. Sie erwähnte dabei die drei Tagsatzungen und die Gründung unseres „Vereins Tagsatzung im Bistum Basel“.

Franziska Loretan, die an der ersten Tagsatzung (Luzern 1998) als Mitglied der Delegation des Bistums teilgenommen hatte, bemerkte: „Die Rolle der Bistumsleitung bei den Tagsatzungen war unterschiedlich. Stets war ein Stück skeptische Zurückhaltung zu spüren, als ob man die Nähe zu den Anliegen der Gläubigen fürchtete, die angesichts des Reformstaus halt immer wieder dieselben Themen anmahnen.“